

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 8. Januar 2023 – (pdf-Version anbei)

- +++ **Einladung zur Onlineveranstaltung am 1. Februar 2023 um 18.00 Uhr
anlässlich „90 Jahre Mössinger Generalstreik“ gegen Hitler am 31. Januar 1933:
„Der Mössinger Generalstreik und die gerichtliche Rehabilitierung der Streikenden“**
- +++ **Veranstaltungen der Geschichtswerkstatt Tübingen samt PartnerInnen anlässlich
90 Jahre Machtübergabe an und Machtübernahme durch Hitler im Jahr 1933**
- +++ **In Erinnerung an Otto Belser: Rede von Irene Scherer, Vorsitzende des Löwenstein-
Forschungsvereins e.V. Mössingen, bei der Trauerfeier für Otto Belser am 3. Januar
2023 in der Peter-und-Pauls-Kirche Mössingen**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,
für das neue Jahr wünschen wir unseren Freundinnen und Freunden alles Gute und viel Kraft, um
das Bestreben zu unterstützen, den Krieg im Osten Europas zu beenden.

Das Jahr 2023 ist für den Löwenstein-Forschungsverein e.V. von mindestens zwei größeren
Anlässen geprägt: Zum neunzigsten Male jährt sich die Machtübertragung an Hitler. Zum
neunzigsten Male gilt es, an einen besonderen Widerstand gegen Hitler zu erinnern, an den
Mössinger Generalstreik am 31. Januar 1933. Im Jahr 2023 wäre Harold Livingston, Sohn der
Pausa-Mitbegründenden Artur und Flora Löwenstein einhundert Jahre alt geworden. Dessen
Eltern hatten sich schon 1932 aktiv gegen die Nationalsozialisten gestellt.

Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. lädt – wie bereits im Dezember gemeldet – zu seiner
Onlineveranstaltung „Der Mössinger Generalstreik und die gerichtliche Rehabilitierung der
Streikenden“ am 1. Februar ein. Dieser Termin ist unser Beitrag zur kommunalen und regionalen
Diskussion „90 Jahre Mössinger Generalstreik“. Seien Sie willkommen! Bitte melden Sie sich an.

- +++ **Einladung zur Onlineveranstaltung am 1. Februar 2023 um 18.00 Uhr
anlässlich „90 Jahre Mössinger Generalstreik“ gegen Hitler am 31. Januar 1933:
„Der Mössinger Generalstreik und die gerichtliche Rehabilitierung der Streikenden“**

Der Mössinger Generalstreik und die gerichtliche Rehabilitierung der Streikenden

Einladung zum Onlinevortrag „Der Mössinger Generalstreik und die gerichtliche Rehabilitierung der
Streikenden“ anlässlich „Neunzig Jahre Mössinger Generalstreik“ am Mittwoch 1. Februar 2023 um
18.00 Uhr online via Zoom. Vortrag von Hans-Ernst Böttcher (Lübeck), Mitglied des Löwenstein-
Forschungsvereins e.V., Gründungsmitglied der Hans-Mayer-Gesellschaft und Präsident des
Landgerichts i. R. (Lübeck). Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. mit
Unterstützung der Hans-Mayer-Gesellschaft anlässlich „Neunzig Jahre Mössinger Generalstreik“
gegen Hitler am 31. Januar 1933.

Der frühere Lübecker Präsident des Landgerichts Hans-Ernst Böttcher aus Lübeck wird, wie schon
am 1. Februar 2013, die Mössinger Großdemonstration vom 31. 1. 1933 und den Mössinger
Generalstreik aus der Sicht eines zeitgeschichtlich interessierten Juristen darstellen und würdigen.

Im ersten Teil des Vortrags wird einer Betrachtung der Rechtslage von 1933 die Darstellung der juristischen Rehabilitierung der Streikenden in den Nachkriegsjahren folgen. Hierbei legt der Referent den Schwerpunkt auf die Urteile des Landgerichts Tübingen von 1954 und des Oberlandesgerichts Stuttgart von 1955 in dem Zivilprozess, mit dem sich Martin Maier die Zahlung einer Entschädigung für acht Monate erlittener Straftat erstritten hat. Die Urteile stehen beispielhaft für die vollständige Rehabilitierung der Generalstreikenden.

Im zweiten Teil wird Hans-Ernst Böttcher zunächst die zugunsten nicht nur Maiers, sondern des Generalstreiks insgesamt erstaunlich klaren Urteile von 1954 und 1955 in die Zeitgeschichte stellen und dabei auch auf das Wirken des damaligen Stuttgarter Oberlandesgerichtspräsidenten Richard Schmid eingehen, der Anfang 1954 in den Gewerkschaftlichen Monatsheften einen Aufsatz zum politischen Streik veröffentlicht hat mit Argumenten, die sich in den Tübinger und Stuttgarter Gerichtsentscheidungen wiedererkennen lassen. Der in Dusslingen lebende und noch immer sehr aktive emeritierte Bremer Hochschullehrer für Arbeitsrecht Prof. Wolfgang Däubler hat in jüngerer Zeit auf weitere mögliche Faktoren hingewiesen, die zu den für die Zeit des „Kalten Bürgerkrieges“ (Josef Foscaphoth) und des laufenden KPD-Verbotsverfahrens erstaunlich klaren Formulierungen in den Entscheidungsgründen der Urteile geführt haben könnten. Auch hierüber wird Hans-Ernst Böttcher berichten.

Abschließend kehrt der Referent in die Gegenwart Mössingens zurück, wie er sie in den letzten zehn Jahren selbst erlebt hat: Nachkommen der zu NS-Zeiten verurteilten Demonstranten atmen auf. Sie erkennen ihre Eltern und Großeltern und damit auch sich selbst als nun wirklich rehabilitiert, nachdem nämlich in der breiteren Öffentlichkeit den Streikenden der Makel der Straftäter genommen ist und deren deutschlandweit beispielhafte Demonstration gegen die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler und für die soziale und rechtstaatliche plurale Republik als – wenn auch vergeblicher – Versuch von deren Rettung gewürdigt wird. Er stellt diesen Klima-Umschwung in den Zusammenhang einiger Veränderungen auch in der Sicht der heutigen „Jurist*innen-Welt“, die Anlass zu Hoffnungen geben. Vielleicht.

Wer an der kostenfreien Onlineveranstaltung via Zoom teilnehmen möchte, melde sich bitte mit dem Stichwort „Generalstreik“ an bei schroeter@talheimer.de

+++ Veranstaltungen der Geschichtswerkstatt Tübingen samt PartnerInnen anlässlich 90 Jahre Machtübergabe an und Machtübernahme durch Hitler im Jahr 1933

Mit einer mehrteiligen Veranstaltungsreihe erinnert die Geschichtswerkstatt Tübingen mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern an das Jahr 1933 und den Machtantritt Adolf Hitlers. In beigefügten Faltblatt sind alle Veranstaltungen zu finden.

>> Vor 90 Jahren übernahmen die Nationalsozialisten nach blutigen Straßenkämpfen und beispiellosen Hetzkampagnen im Frühjahr 1933 die Macht in Deutschland. Tübingen hatte in Südwestdeutschland eine Vorreiterrolle und trug mit seiner Universität und über einem Dutzend NS-Tätern mit lokalen Bezügen überdurchschnittlich stark zum NS-Herrschaftsregime bei. Die Veranstaltungsreihe möchte an das Jahr 1933 in Tübingen und die Folgen erinnern. Auch nach 90 Jahren sind die Auswirkungen des Nationalsozialismus und seiner singulären Verbrechen noch oder wieder spürbar. Demokratiefeinde, antisemitische Verschwörungsideologen und „Reichsbürger“ bekämpfen die gewachsene Demokratie in Deutschland und benutzen häufig ideologische Versatzstücke wie „Systemparteien“, „Volksverräter“ und „Lügenpresse“. Das sind wichtige Gründe, sich erneut mit der Zerstörung der Demokratie und der Festsetzung einer menschenverachtenden völkischen Zustimmungsdiktatur in Tübingen 1933 zu beschäftigen. Mit Vorträgen, Führungen und Ausstellungen werden verschiedene Zielgruppen angesprochen. Ein Podiumsgespräch zum Abschluss wird die Frage diskutieren, wie gefährdet die heutige Demokratie ist. << (Aus der Ankündigung)

+++ In Erinnerung an Otto Belser: Rede von Irene Scherer, Vorsitzende des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. Mössingen, bei der Trauerfeier für Otto Belser am 3. Januar 2023 in der Peter-und-Pauls-Kirche Mössingen

Der Name Otto Belser steht für den Inbegriff der Menschlichkeit

Im Namen des Löwenstein-Forschungsvereins möchte ich Ihnen und Euch unsere tief empfundene Anteilnahme aussprechen. Wir stehen Ihnen, stehen Euch nahe. Wir trauern mit Euch.

Otto ist tot. Und doch ist er unter uns. Otto hat in seinem langen Leben deutliche Spuren hinterlassen. Spuren in der Stadt. Spuren in der Pausa. Spuren bei seinen Freunden. Eine dieser Spuren fasste er im Jahr 2010 in seine klaren Worte: „Heute bemühen wir uns, die Erinnerung an die Pausa und ihre Geschichte wach zu halten.“ Die Pausa gehörte zu seinem Leben. Viele Jahre war die Pausa sein Leben. Barbara und Otto Belser waren später lange Zeit die Anlaufstelle der „Pausaner“. Die Pausa war sein Zuhause, dort wohnte ein großer Teil seines Ichs. Die Pausa bildete seine Identität.

So erlebte ich Otto, als ich ihm das erste Mal begegnete. Er nahm mich buchstäblich unter seine Fittiche, als wir vor Jahren die Agendagruppe Wirtschaft und Arbeit im damaligen großen Bürgerdialog voranbrachten. Doch bald kam die Zeit, als er nur noch mürrisch mit mir redete.

Die Arbeit des Löwenstein-Forschungsvereins rüttelte an seinem Pausa-Verständnis. Sollte die Firma, die ein langes Berufsleben lang sein Zuhause war, eine andere Geschichte in sich tragen, als die, die er kannte? In ihm begann ein schweres Ringen. In jenem Moment trat ein fremder Schwabe in sein Leben. Dieser reichte ihm herzlich die Hand. Dieser Fremde öffnete Ottos Herz. Da sprachen zwei auf Schwäbisch miteinander. Es entfaltete sich eine tiefe Freundschaft zwischen dem Pausaner Otto Belser und dem einst im Alter von dreizehn Jahren vertriebenen Harold Livingston, dem Sohn der Pausa-Mitbegründer Artur und Flora Löwenstein.

Die Nähe zwischen Otto und Harold trug dazu bei, dass Harold wieder seinen Namen als junger Mensch annahm, nämlich Helmut. Helmut unterstützte Otto, sein Bild von der Pausa zu erweitern. Otto vermittelte Helmut seine große Wertschätzung. Die Freundschaft zwischen Otto und Helmut steht symbolisch für eine neue Sicht in der Stadt auf die eigene Geschichte.

Als ich im Namen des Löwenstein-Forschungsvereins am dritten Advent des Jahres 2018 die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft an Otto Belser überreichte, wagte ich folgende Worte: „Lieber Otto, Du hast in Helmut Löwenstein nicht nur für Dich einen persönlichen Freund gefunden. Du hast auch dazu beigetragen, für Helmut die Tür zu Mössingen und zu seiner Kindheit zu öffnen. Du hast mit Deiner Herzlichkeit und Deinem schwäbischen Lächeln einem vertriebenen Menschen Vertrauen zurückgegeben. Du hast Menschlichkeit einkehren lassen. Eine im guten Sinne ganz selbstverständliche Menschlichkeit.“

Für uns, für mich, für viele steht der Name Otto Belser für den Inbegriff der Menschlichkeit. Otto, wir danken Dir dafür, dass wir von Dir lernen durften. Deine Menschlichkeit wirkt weiter. Dein soziales Vermächtnis ist nun unsere Aufgabe. Adieu Otto!

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 8.1.2023: 350.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein’schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.